

China to build 216 new airports by 2035

Airports in China managed 552 million travellers last year, which is expected to grow to 720 million by 2020.

The Civil Aviation Administration of China (CAAC) aims to construct 216 new airports by 2035 to meet the growing demands for air travel.

China had a total of 234 civil airports at the end of October, and this number is likely to hit 450 by 2035. This is part of China's ambition to become an aviation power, reported Reuters.

Data shows that demand for passenger air transportation in China will surpass the US by 2035, representing almost one-quarter of the world's total flights.

Airports in China managed 552 million travellers last year, which is expected to grow to 720 million by 2020.

Quelle:
Travelnews

Lufthansa Consulting und DLR vereinbaren strategische Innovationspartnerschaft

Lufthansa Consulting GmbH (LCG) und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) arbeiten in Zukunft enger zusammen und haben sich auf eine strategische Partnerschaft verständigt. Ziel der Kooperation ist es, vom DLR entwickelte neue Technologien und zukunftssträchtige Innovationen in marktaugliche und praxisnahe Lösungsansätze, Produkte und Dienstleistungen umzusetzen und LCG-Kunden in gemeinsamen Projekten verfügbar zu machen.

Die Zusammenarbeit mit dem **DLR-Technologiemarketing** ist insbesondere in den Bereichen Fluggesellschaften, Flughäfen und Verkehrsinfrastruktur vorgesehen, aber auch in anderen Branchen, in denen Technologien und Dienstleistungen aus diesen Sektoren Anwendung finden können.

Ein konkretes Anwendungsthema ist beispielsweise die Entwicklung eines Lasersystems durch das DLR zur berührungslosen Erkennung von Sprengstoff. Der Einsatz eines solchen Systems an Flughäfen hat neben den sehr wesentlichen Sicherheitsaspekten auch Auswirkungen auf die Durchlaufgeschwindigkeit von Passagieren bei Abfertigungsprozessen, einem aktuellen Engpass an allen Flughäfen.

"Konkrete Problemstellungen der Praxis treffen auf Forschung und Entwicklung und führen durch den intensivierten Austausch zu neuen Lösungsansätzen", so das gemeinsame Statement von Dr. Rolf-Dieter Fischer, Leiter DLR-Technologiemarketing und Bernd Knabe, Kaufmännischer Leiter der Lufthansa Consulting.

Das DLR ist eine mit öffentlichen Mitteln geförderte ingenieur-wissenschaftliche Großforschungseinrichtung. In seinen Instituten an deutschlandweit 26 Standorten führt es Forschungsarbeiten zu wichtigen Themen wie Luftfahrt, Raumfahrt, Energie, Verkehr, Digitalisierung und Sicherheit durch. Das DLR-Technologiemarketing arbeitet in branchenübergreifenden Netzwerken und setzt neueste Methoden des Innovationsmanagements zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen ein.

Lufthansa Consulting ist eines der führenden Managementberatungsunternehmen in der Luftfahrtindustrie. Die unabhängige Tochtergesellschaft der Lufthansa erarbeitet individuelle Lösungskonzepte für ihre internationalen Kunden von Airlines, Flughäfen, Behörden sowie branchenverwandten Institutionen.

Quelle:
DLR Press Release 15 July 2019

Luftkampftraining – Vorbereitung auf den Ernstfall

Für den Erfolg im Einsatz und den Schutz der eigenen Piloten liefert Diehl Defence nicht nur die modernsten Lenkflugkörper zur Bewaffnung von Kampfflugzeugen sondern mit dem Luftkampftrainingssystem FPR (Flugprofilrecorder) auch eine Hochwertausrüstung, um die Crews optimal auf den Ernstfall vorzubereiten.

Dazu werden sämtliche Flugmanöver und Aktionen des Piloten in einem so genannten FPR Pod aufgezeichnet. Dieser am Flügel des Kampfflugzeugs befestigte Spezialbehälter bietet darüber hinaus die Möglichkeit, den Abwurf und Einsatz verschiedener Waffen zu simulieren. In der zum Systemumfang gehörenden Bodenstation können in der Nachbesprechung die hochagilen Manöver und Aktionen der beteiligten Piloten aus den unterschiedlichsten Perspektiven in einem synthetischen Bild betrachtet und eventuelle Fehler aufgezeigt und analysiert werden.

Über einen Datenlink sind alle FPR Pods in einem Umkreis von 60 NM (ca. 110km) miteinander verbunden und tauschen ihre Positionen 10 Mal pro Sekunde aus. Die Vorteile des FPR-Systems gegenüber einer flugzeugeigenen Datenaufzeichnung liegen in der hohen Genauigkeit und der Möglichkeit, mit verschiedenen Flugzeugtypen Waffeneinsätze in Echtzeit simulieren zu können. Außerdem verfügt der FPR als einziges AACMI (Autonomous Air Combat Maneuvering Instrumentation) System über eine Kollisionswarnung, um die Gefahr von Unfällen im Trainingsflugbetrieb zu senken.

Das Luftkampftrainingssystem FPR hat sich in Europa weitgehend als NATO Standard durchgesetzt. Die neueste Weiterentwicklung COMTESS unterstützt den Ausbau der Simulationsfunktionen hin zu einem LVC- Trainingsumfeld (Live-Virtual-Constructive), in dem Flugzeuge in der Luft (Live) gegen Flugsimulatoren (Virtual) und computergenerierte Einheiten (Constructive) antreten und realistische Szenarien üben können.

Quelle:
Diehl Defence

„Christoph 47“ mit Blut- und Plasmakonserven im Einsatz

Ab heute führt der Hubschrauber der DRF Luftrettung der Station Greifswald als erster in Deutschland optional nicht nur Blut- sondern auch Plasmakonserven bei seinen Einsätzen mit. Der DRF Luftrettung und der Universitätsmedizin Greifswald ist es gemeinsam gelungen, ein wissenschaftlich geprüftes Verfahren zu etablieren, mit dem der schnelle Transport der Blutprodukte mit dem Hubschrauber möglich ist. Das ist insbesondere für Notfallpatienten mit massivem Blutverlust entscheidend, die durch schnelle Gabe von Blut und Blutprodukten direkt am Einsatzort gerettet werden können.

„Aufgrund ihrer Schnelligkeit erreichen unsere Hubschrauber schwer verletzte oder erkrankte Notfallpatienten häufig als erstes Rettungsmittel. Nach der erfolgreichen Erprobung des Verfahrens beabsichtigen wir daher, an ausgewählten Stationen der DRF Luftrettung Blut und Gerinnungsprodukte als festen Bestandteil des Hubschraubers mitzuführen“, so Dr. Jörg Braun, Fachbereichsleiter Medizin der DRF Luftrettung.

Wie wichtig diese schnelle Bereitstellung im Notfall ist, wird insbesondere in ländlich geprägten Regionen wie Mecklenburg-Vorpommern deutlich: „Auf einer Insel wie Rügen dauert der Transport bis zur geeigneten Klinik deutlich länger als zehn Minuten“, bestätigt Gregor Jenichen, Notarzt der Universitätsmedizin Greifswald. „Dabei ist diese Zeit entscheidend: Blutpräparate, die sehr schwer Verletzte direkt am Einsatzort erhalten, können daher lebensrettend sein.“ Auch Dr. Timm Laslo vom Landkreis Vorpommern-Greifswald als Träger des bodengebundenen Rettungsdienstes begrüßt die Etablierung dieses Projektes. So könne mit Hilfe dieses Projektes die Versorgungsqualität weiter erhöht werden.

Bis der Start des Projekts möglich war, wurde im Echtbetrieb an der Station der DRF Luftrettung in Greifswald der Einfluss der besonderen Lager- und Transportbedingungen im Hubschrauber auf die Qualität der Blutbestandteile und den Gerinnungsfaktor in zahlreichen Tests untersucht.

„Mit dem nun erarbeiteten Verfahren zur sicheren Nutzung von Blutprodukten in der Luftrettung verbessern wir die medizinische Notfallversorgung der Bevölkerung nachhaltig“, erklärt Dr. Krystian Pracz, Vorstand der DRF Luftrettung. Die Stiftung der DRF Luftrettung hatte die Forschungen zusätzlich zur praktischen Zusammenarbeit auch finanziell in Höhe von 15.000 Euro unterstützt.

Quelle:

DRF Press Release 17 July 2019

Entstehungsbrände sind aus der Luft besonders gut zu erkennen

...und so kommt den aufmerksamen Pilotinnen und Piloten vom Flugplatz Schönhagen derzeit eine wichtige Funktion zu - die des "Brandmelders". Es ist erst April und doch stand im Landkreis Teltow-Fläming bereits vier Mal Wald in Flammen.

Aus der Luft sind insbesondere Entstehungsbrände besonders gut zu erkennen und auch präzise zu verorten (GPS Koordinaten). Dadurch konnten allein in den vergangen 7 Tagen zwei Waldbrände frühzeitig durch uns gemeldet, von den Wehren bekämpft und größere Schäden vermieden werden.

Ein 500 Quadratmeter großer Brand am alten Sperenberger Flugplatz wurde gestern von unserer Fluglehrerin Anne Hennig, von der Flugschule Hans Grade, bei einem Schulflug in der Platzrunde gesichtet und sofort über Funk gemeldet. So konnten die Feuerwehren aus Woltersdorf, Hennickendorf, Stülpe, Gottow und Luckenwalde die Flammen schnell unter Kontrolle bringen. Der Bürgermeister der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, Stefan Scheddin meinte, nur wenige Minuten später hätte es fatal werden können.

Quelle:

Flugplatz Schönhagen

Staufrei in den Urlaub: Regionale Airports könnten Abhilfe schaffen

Verbände GBAA und IDRF fordern Umdenken im Luftverkehr und begrüßen Vorstoß des Bundesverkehrsministers.

Der Start in den Urlaub beginnt immer häufiger mit einem Stau. Nach Ansicht der German Business Aviation Association e.V. (GBAA) und der Interessengemeinschaft der regionalen Flugplätze e.V. (IDRF) gibt es Alternativen. Und die heißen Regionalflughäfen. Denn: „Luftstraßen müssen nicht erst gebaut, sondern lediglich konstruiert werden und benötigen am Anfang und am Ende der Reiseroute einen Flughafen,“ betont **IDRF-Geschäftsführer Thomas Mayer**. „Von diesen“, ergänzt **GBAA-Geschäftsführer Andreas Mundsinger**, der die Interessen der Geschäftsluftfahrt vertritt, „haben wir viele.“ Sie müssten nur effektiver genutzt werden.

In Anbetracht der langen Schlangen vor den Sicherheitskontrollen und Gepäckbändern, den Staus auf den Straßen zum Airport und den nicht ganz billigen Parkhäusern verwundere es, dass die Fluggesellschaften in der aktuellen Sommerflugplanperiode 130 Verbindungen weniger anbieten als im Jahr zuvor. Das entspreche dem Volumen eines kompletten Flughafens wie Hannover. So drängele sich der Hauptstrom der Urlauber wieder einmal an wenigen Punkten. „Würde man sie“, so Mayer, „stärker auf die oft unterschätzten Regionalflughäfen verteilen, könnte man viel Verkehr entzerren.“ Zudem würde manche Anfahrt zum naheliegenden Airport kürzer und bequemer und die Parkgebühr günstiger.

Deshalb begrüßen die Verbände die jüngste Äußerung von **Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer**, der erklärt hatte, Mobilitätsangebote dürften sich nicht nur nach den Ballungszentren ausrichten. „Wir brauchen auch weiterhin“, so der Minister, „in den ländlichen Regionen gut aufgestellte Regionalflughäfen für die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse.“ Deshalb prüfe man, ob die Deutsche Flugsicherung auch den Flugverkehr an Regionalflughäfen koordinieren könne. „Dies wäre“, so **IDRF-Vorsitzender Ralf Schmid**, „ein klares Signal an die Regionalflughäfen, um sie finanziell zu entlasten.“ Schon lange fordern die Verbände eine Neuregelung des dezentralen Flugverkehrs und eine Stärkung der Regional Airports. „Dies sollte“, so Schmid, „durchaus im Schulterschluss mit den größeren Flughäfen geschehen.“ Eine Stärkung der kleineren Airports ersetze keineswegs den bedarfsgerechten Ausbau großer. Eine zusätzliche Chance für einen entspannten Weg in die Ferien sehen die Verbände auch, wenn die Maßnahmen der Flugsicherung greifen und nationale Befindlichkeiten im Europäischen Luftraum abgebaut werden.

Hinzu komme die Entwicklung neuer Antriebe, sauberer Kraftstoffe und neuer Flugzeuge in kleiner Dimension, die in Summe ein Umdenken im Luftverkehr hin zur Stärkung der Regionalflughäfen ermöglichen. Denn sie leisten auch einen Beitrag zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und zur Stärkung des ländlichen Raums.

Quelle:

GBAA Press Release 17 July 2019

JRK! Global Consultants -gemeinsam Werte schaffen

Partner unserer Mandanten zu sein — DAS ist unser Leistungsanspruch und unser Leistungsversprechen zugleich.

Partner zu sein heißt Klartext zu sprechen, Problemstellungen heraus zu arbeiten und gemeinsam Lösungsansätze zu schaffen und diese umzusetzen. JRK Global Consultants steht für Beratung, die klare Ziele fokussiert und für Entscheidungen sorgt. Bei JRK Global Consultants kommunizieren und agieren wir immer wertschätzend und ergebnisorientiert.

Um unser Leistungsversprechen einlösen zu können, bringen wir von unserer Seite hohe Fachkompetenz, großes Engagement und Professionalität ein. Allerdings können wir ohne Ihren gleichzeitigen Einsatz, ohne Ihr Engagement nur begrenzt wirksam werden. Unser gemeinsamer Erfolg hängt vom beidseitigen vollen Einsatz ab. Ohne Ihre Bereitschaft, sich auf nachhaltige Veränderungen einzulassen, kann dieser Prozess nicht optimal ablaufen.

Als Management-Berater stellen wir den Menschen als entscheidenden Erfolgsfaktor in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Als Träger von Entwicklung und Veränderung bildet er die wichtigste Stellgröße wandlungsfähiger und erfolgreicher Unternehmen.

Wir konzentrieren uns auf unsere Kernkompetenzen. Und sagen auch NEIN, wenn eine Anfrage außerhalb unserer Kernkompetenzen liegen sollte.

Beratung und die gemeinsame Arbeit mit unseren Mandanten müssen auch Spaß machen, um -manchmal auf unkonventionellem Weg- gute Ergebnisse zu erzielen.

Vereinbaren Sie einen ersten Gesprächstermin, dann finden wir gemeinsam heraus, was wir für SIE tun können.

Quelle:

JRK

Lockheed Martin Announces Second Quarter 2019 Earnings Results Webcast

Lockheed Martin (NYSE: LMT) will webcast live its second quarter 2019 earnings results conference call on Tuesday, July 23, 2019, at 11:00 a.m. EDT. Marilyn Hewson, chairman, president and chief executive officer; Ken Possenriede, executive vice president and chief financial officer; and Greg Gardner, vice president of investor relations, will discuss second quarter 2019 financial results, provide updates on key topics and answer questions. Second quarter 2019 results will be published prior to the market opening on Tuesday, July 23.

The live webcast and relevant financial charts will be available for download on the Lockheed Martin Investor Relations website, www.lockheedmartin.com/investor. An on-demand replay of the webcast will be available through Tuesday, August 6, at www.lockheedmartin.com/investor, and a podcast will be available [here](#).

For additional information, visit our website: www.lockheedmartin.com.

Headquartered in Bethesda, Maryland, Lockheed Martin is a global security and aerospace company that employs approximately 105,000 people worldwide and is principally engaged in the research, design, development, manufacture, integration and sustainment of advanced technology systems, products and services.

Quelle:

Lockheed Martin Press Release 16 July 2019

Rheinmetall Automotive gewinnt Großauftrag für Kühlmittelventile im Wert von rund 50 MioEUR

Neusser Entwicklung für Verbrennungs- und Elektromotoren geeignet

Der zum Technologiekonzern Rheinmetall gehörende Automobilzulieferer Rheinmetall Automotive AG weitet sein Produktportfolio konsequent in Richtung auf zukünftige Antriebsformen aus, ohne dabei sein traditionelles Geschäft im Bereich der Verbrennungsmotoren zu vernachlässigen.

Die innerhalb der Rheinmetall Automotive Sparte angesiedelte Pierburg GmbH, Neuss, hat hierzu ein neuartiges 2/2-Wege-Kühlmittelventil entwickelt, für das sie jetzt erstmals im europäischen Markt einen Großauftrag eines deutschen Premiumherstellers erhalten hat. Die Besonderheit dieser neuen Kühlmittelventile ist, dass sie sowohl bei Fahrzeugen mit traditionellen Verbrennungsmotoren als auch in batterieelektrischen Fahrzeugen zum Einsatz kommen werden.

Die am Standort Neuss entwickelten und produzierten Ventile werden in den Fahrzeugen des Auftraggebers ab 2021 mit einem Gesamtauftragsvolumen von rund 50 MioEUR in Serie gehen.

Pierburg beliefert dabei eine vollständige Motorenserie des Automobilherstellers mit 3-, 4- und 6-Zylinder-Ottomotoren. Hierbei übernimmt das Ventil die Aufgabe der Abschaltung zum Aus-gleichsbehälter der Kühlung beziehungsweise die Zuschaltung zur Getriebekühlung. Bei den neuen batterieelektrischen Modellen des Premiumherstellers werden die gleichen Ventile darüber hinaus zur Steuerung der Kühlung des Hochvoltspeichers eingesetzt.

Der Neusser Spezialist für Magnetventile verfügt damit über einen umfassenden Kühlmittelventil-Baukasten, der sowohl 3/2- als auch 2/2-Wege-Ventile mit unterschiedlichen Durchflussgrößen in stromlos offener oder auch geschlossener Bauform umfasst.

Quelle:

Rheinmetall Press Release 15 July 2019

WENIGER ZEIT MIT SOCIAL MEDIA VERBRINGEN? NICHT BEI DER SEERAUMÜBERWACHUNG

Ihr Geschäft war „Cake“ – runde, kuchenförmige Platten aus Crack, einer Form von Kokain. Die illegale Fracht konnte auf dem Seeweg nach Europa verschifft werden, verborgen unter tausenden von legalen Vorwänden. Die Schmuggler ließen es sich nicht nehmen, in den sozialen Medien damit zu prahlen, dass ihr Auftrag lediglich ein... nun ja... „Kaffeekränzchen“ war. Bis auf dieses Mal. Die Luftfahrzeuge der Küstenwache wurden jüngst mit der Maritime Connected Collaborative Plattform von Thales ausgerüstet. Neben einer Übersicht zur Lage des Flugzeugs, die von den eigenen Sensoren bereitgestellt wurde, überwachte der Navigator zeitgleich ein kleines Tablet, das einen intelligenten Feed aus einer Vielzahl öffentlicher Datenquellen lieferte. Es war diese Fülle an Informationen, die es den Behörden ermöglichte, alle Teile des Puzzles schnell zusammenzusetzen. Sie lieferten die entscheidenden Beweise und es war eben jene intelligente Nutzung von Open-Source-Daten, die erneut einer kriminellen Aktivität ein Ende setzte.

Der Hintergrund dieser Geschichte ist bekannt: Budgetgebundene Seefahrtsbehörden, die mit einer steigenden Arbeitsbelastung in Form einer unheilvollen Dreieinigkeit aus kriminellem Handel, Terrorismus und politischer Instabilität konfrontiert werden. Eine echte Herausforderung, aber eine, der diese Behörden mit entsprechender Härte begegnen, indem sie nicht etwa härter, sondern intelligenter arbeiten.

Dieser Wandel zeigt sich auch in der Zusammenarbeit mit Thales bei der Entwicklung eines Maritime Connected Collaboration System – ein revolutionäres Konzept, das derzeit mittels zweier Prototypen getestet wird: iirMA und Alexandria. Das Ziel? Bedienern und Entscheidungsträgern hochwertige offene Daten („Open Data“) in Echtzeit zu liefern – als Ergänzung zu den hochentwickelten Sensor-, Verarbeitungs- und HMI-Kombinationen, die Thales für hochmoderne Verteidigungssysteme entwickelt.

Aber anders als „souveräne“ Daten, bei denen Streitkräfte 100%ige Sicherheit und Kontrolle haben, bedeuten Open-Source-Daten eine Vielzahl zusätzlicher Herausforderungen: Die Daten können unzuverlässig sein (nur etwa 5 % können als Rohdaten sicher verwendet werden), sie müssen aus unterschiedlichen Clouds erfasst werden – legal und sicher, und ihre Vielseitigkeit (man denke an Posts zu Wetterstatistiken in den sozialen Medien) macht aus der ohnehin schon anspruchsvollen Aufgabe, sie informationsmüden Bedienern zugänglich zu machen, eine Mammutaufgabe.

Durch jahrzehntelange Erfahrung ist Thales bestens für die Herausforderung gerüstet, das Bewusstsein zur Lage im Bereich „souveräne Daten“ mit Hilfe von Open-Source-Daten zu erweitern. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Streitkräften selbst, innovativen Luft- und Raumfahrtsherstellern sowie Spezialisten aus dem KMU-Segment hat Thales außerdem dazu beigetragen, ein Ökosystem aus engagierten Partnern zu schaffen; alle vereint durch einen langfristigen Test- und Lernansatz.

Die Tests sind bereits weit fortgeschritten. iirMA wird für den operativen und taktischen Einsatz an Bord von Seeaufklärungs- und Überwachungsflugzeugen getestet, während das Bodenpendant, Alexandria, aktuell in Kommandozentralen erprobt wird. Das Ziel ist klar: Souveräne und Open-Source-Daten in Echtzeit und auf allen Ebenen zusammenführen zu können. Auch wenn die Testphase in erster Linie auf den Seeinsatz ausgerichtet ist – das Prinzip ist ebenso zu Luft und zu Land anwendbar und fügt sich nahtlos in kollaborative Einsatzformen ein.

Und die langfristigen Perspektiven? In einer Welt, in der mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die Menge verschiedenster verfügbarer Daten mit jedem Jahr exponentiell steigt, wird das Maritime Connected Collaboration System ein operativer Spielmacher.

Quelle:

Thales Press Release 18 June 2019